

standpunkt

noe.arbeiterkammer.at/standpunkt



Gewerkschaften wichtiger denn je

Verteilungsgerechtigkeit, Versorgungssicherheit und eine gerechte Arbeitswelt sind die Grundvoraussetzungen für ein gutes Leben für alle.

NEUER SCHWUNG

Bildung, Frauen, Jugend und Senioren – das neue Team rund um Landessekretärin Linda Keizer bringt viel Schwung und neue Ideen in die Landesorganisation des ÖGB NÖ. **Seite 4**

STARKER EINSATZ

Sie verhandeln Kollektivverträge, organisieren Demonstrationen und setzen sich für bessere Arbeitsbedingungen ein. Auf die Fachgewerkschaften können sich die Mitglieder verlassen. **Seite 11ff**

BEI DEN MENSCHEN

Sie kennen die Betriebe, die Leute und Besonderheiten ihrer Region ganz genau – die Funktionärinnen und Funktionäre der ÖGB-Regionen wissen was die Beschäftigten vor Ort brauchen. **Seite 18ff**



MARKUS WIESER
AK Niederösterreich-Präsident
ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender

Liebe Kollegin, lieber Kollege, die Landeskonferenz 2022 des ÖGB NÖ steht unter besonderen Vorzeichen. Die Corona-Pandemie samt ihren Auswirkungen beschäftigt uns nach wie vor und wird uns noch länger begleiten. Gleichzeitig erleben wir durch den Krieg in der Ukraine, welche Auswirkungen die Abhängigkeiten bei Energie und bei Lieferketten bedeuten. Durch die Teuerung muss jeder Haushalt mit bis zu 1.400 Euro Mehrkosten rechnen. Die Bundesregierung muss daher rasch und nachhaltig handeln. Die Preise für das Leben müssen auf ein leistbares Ausmaß gesenkt werden. Gleichzeitig muss eine Re-Regionalisierung oberste Priorität haben. Wir müssen die Produktionsketten wieder nach Europa, nach Österreich, und am besten nach Niederösterreich zurückholen! Das schafft Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze. Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt: Der Sozialstaat war und ist in Krisenzeiten der Fels in der Brandung und muss daher erhalten bleiben. Es braucht einen solidarisch und stabil finanzierten Sozialstaat. Und dazu müssen alle ihren fairen Beitrag leisten, ganz im Sinne der Verteilungsgerechtigkeit. Eines ist klar: Der ÖGB und die Fachgewerkschaften sind die starken Partner an der Seite der Menschen. Unsere Mitglieder und ihre Familien haben ein Recht auf leistbares und sicheres Leben. Denn die Arbeitnehmer*innen sind die wahren Leistungsträger*innen in unserem schönen Bundesland Niederösterreich. Die heurige Landeskonferenz wird dazu Weichen für die Zukunft stellen. Ein herzliches Glück auf!

Gewerkschaften sind wichtiger denn je

Interview mit ÖGB Niederösterreich-Vorsitzendem Markus Wieser

Standpunkt: Herr Vorsitzender, Sie blicken ja gerne über den Tellerrand. Was sind die Probleme, vor denen die Arbeitswelt in Niederösterreich und darüber hinaus steht?

Wieser: Die Arbeitswelt befindet sich im ständigen Wandel. Wir haben daher mit unseren „3V für Österreich“ die Weichen für die entscheidenden Zukunftsfragen gestellt und nachhaltige Lösungen erarbeitet.

Zunächst die Veränderung der Arbeitswelt: Immer mehr Arbeiten, die früher von Menschen durchgeführt wurden, werden heute von Computern, Maschinen und Robotern erledigt. Im vergangenen Jahrzehnt ist das Volumen der in Österreich von Menschen geleisteten Arbeitsstunden um 120 Millionen Stunden gesunken. Gleichzeitig ist aber die Anzahl der Beschäftigten um etwa 350.000 gestiegen. Daraus folgt: Pro Arbeitnehmer ist deutlich weniger Arbeit vorhanden als noch vor zehn Jahren.

Wenn wir Arbeitslosigkeit verhindern wollen, muss daher rasch gehandelt werden. Arbeit und Einkommen müssen in Zukunft so verteilt werden, dass möglichst viele einen Arbeitsplatz haben und für ihre Leistung auch fair bezahlt werden. Am Geld kann es dabei nicht scheitern. Denn das Bruttoinlandsprodukt ist

im Vergleichszeitraum um fast zehn Prozent gestiegen.

In Fragen der Verteilungsgerechtigkeit muss endlich eine faire Besteuerung umgesetzt werden. Nur noch 60 Prozent der Wertschöpfung werden aus menschlicher Arbeitskraft erbracht, während bereits 40 Prozent aus Maschinen, Robotern oder sonstigem Vermögen stammen. Diese Lücke von 40 Prozent bei der Finanzierung muss geschlossen werden. Jene Unternehmen, die ihre Gewinne überwiegend mit Maschinen anstatt mit menschlicher Arbeit erzielen, tragen wenig oder nichts zur Finanzierung des Sozialstaates bei. Das muss sich ändern. Gerade diese Betriebe, die keine oder kaum Arbeitsplätze schaffen, haben mehr für die Finanzierung beizutragen als jene Betriebe, die Arbeit und Einkommen schaffen.



Aktuell findet Verteilungsgerechtigkeit nicht statt. Diese Entwicklung ist unfair und gefährdet den sozialen Frieden, denn die wahren Leistungsträger*innen im Land sind die

Menschen, die tagtäglich im Handel, in den Fabriken, in den Dienstleistungen, in den Kranken- und Pflegeeinrichtungen und anderswo tätig sind und das Land am Laufen halten. Die arbeitenden Menschen zahlen bereits jetzt 80 Prozent aller Steuern und Abgaben in unserer Republik.



Das dritte „V“ widmet sich der Versorgungssicherheit. Was sind da die wichtigsten Anliegen?

Bei der Versorgungssicherheit haben die letzten zwei Jahre gezeigt, dass eine Re-Regionalisierung oberste Priorität haben. Die globalen Abhängigkeiten der Lieferketten müssen der Vergangenheit angehören. Die Produktion kritischer Infrastruktur muss zurückgeholt werden: Nach Europa, nach Österreich, und am besten nach Niederösterreich.

Ihnen ist ja die Lehrausbildung ein besonderes Anliegen

Wieser: So ist es. 1980 hat es noch mehr als 200.000 Lehrlinge in Österreich gegeben, jetzt sind es nur noch knapp 100.000. Gleichzeitig ist die



Anzahl der Schülerinnen und Schüler deutlich gestiegen. In vielen Branchen werden qualifizierten Fachkräfte gesucht, aber hier ist festzuhalten: Jene Betriebe, die auf eine eigene Lehrausbildung setzen, haben die wenigsten Probleme mit Fachkräftemangel. Das Wichtigste ist, den jungen Menschen zu zeigen, welche Perspektiven und Möglichkeiten ein Lehrabschluss bringt.

Sie arbeiten bei der Lehre ja sehr oft mit der Wirtschaftskammer zusammen. Warum?

Wieser: Wir setzen viele Projekte gemeinsam um, damit mehr junge Menschen einen Lehrberuf ergreifen. Regionale Drehscheiben zu besserer Vernetzung von Schulen und Betrieben, eigene Master-Lehrgänge zur Berufsorientierung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, begleitende Forschung sowie Messen für Kinder und Jugendliche. Nun haben wir auch eine vielbeachtete eigene App für Berufsorientierung präsentiert. „botogo.at“ bietet eine Reihe an Service, Informationen und individuellen Tests. Nachdem erhoben wurde, wo die Stärken und Interessen des Schülers liegen, werden direkt Betriebe in der Region angezeigt, die aktuell auf Lehrstellensuche sind. Mit diesen Unternehmen kann

man dann rasch in Kontakt treten, um alles weitere zu besprechen.

Berufsorientierung ist eine win-win-Situation für alle Beteiligten: Der Jugendliche entscheidet sich für einen Lehrberuf, der zu seinen persönlichen Stärken und Talenten passt. Das Unternehmen kann rechnen, motivierte und engagierte Mitarbeiter*innen aufzunehmen.

In den letzten Jahren hat sich viel verändert in der Welt. Wie sehen Sie in dem Zusammenhang die Zukunft der Gewerkschaften?

Wieser: Die vergangenen Monate haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Gewerkschaften sind. Es sind die Gewerkschaften, die auch in Zukunft konsequent und für die Rechte der arbeitenden Menschen in unserem Land eintreten. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen Versorgungssicherheit, gute Bildung, bessere Verkehrsverbindungen, leistbares Wohnen und einen fairen Lohn. Denn die Arbeitnehmer*innen sind die wahren Leistungsträger*innen in unserem Land. Die Gewerkschaften und die Arbeiterkammer sind die starken Partner an der Seite der Menschen! (gm)



HORST PAMMER

Lösungen statt Machtspielchen

Lösungen statt Machtspielchen, Arbeit statt Selbstbeweihräucherung – das heißt es für Niederösterreichs Landespolitik. Ignorieren schafft keine Arbeitsplätze und löst kein Pflegeschlamassel. Für diese Vogel Strauß Politik ist die Zeit abgelaufen. Die Landesregierung sollte endlich mit der Gewerkschaft und ihren Fachorganisationen in ehrliche Gespräche auf Augenhöhe treten.



MARGIT RUDORFER

Notwendige Gewerkschaftsarbeit

Die Gewerkschaftsarbeit hat Niederösterreich zu einem lebenswerten Land gemacht. Der ÖGB Niederösterreich ist notwendiger denn je.



RUDOLF SILVAN

Gerechter Beitrag

Die Arbeitswelt wandelt sich rasant. AK und der ÖGB haben mit den „3V“ einen unverrückbaren Pfeiler für die Arbeitnehmer*innenpolitik des Landes eingeschlagen. Für diese sind auch Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit besonders wichtig. Die ungerechte Verteilung des Vermögens und die Teuerungen bestärken uns, gerade jetzt einen gerechten Beitrag von allen einzufordern.



ALFRED SCHÖLS

Familie & Beruf vereinbaren

Wir leben in einem Sozialstaat mit funktionierender Sozialpartnerschaft. Trotzdem muss die soziale Gerechtigkeit stärker eingefordert werden. Da ich nach einigen Jahrzehnten aus dem Präsidium ausscheide, möchte ich mich beim Vorsitzenden Markus Wieser und den Funktionärinnen und Funktionären aller Fraktionen für die Zusammenarbeit bedanken. Es war eine schöne Zeit. Glück Auf!



THOMAS SCHÄFFER

Stärke trotz Krise

Der ÖGB hat auch in der Krise seine Stärke gezeigt und mit der Kurzarbeit Hunderttausende Arbeitsplätze gerettet. Der ÖGB wird auch in Zukunft ein sicherer Anker in der Arbeitnehmer*innenvertretung sein und die Veränderung der Arbeitswelt gemeinsam mit den Wünschen der Beschäftigten mitgestalten.

Neues Team bringt neuen Schwung

Seit Oktober ist Linda Keizer Landessekretärin des ÖGB Niederösterreich. Mit ihrem neuen Team bringt sie neuen Schwung in die Landesorganisation.



Interessenvertretung der niederösterreichischen Arbeitnehmer*innen zu verbessern und Menschen für die gewerkschaftliche Idee zu begeistern.

Mir ist Bildung besonders wichtig

Wen Keizer vor allem gewinnen will: „Junge Menschen. Die sind die Zukunft der Gewerkschaft. Wichtig ist auch, dass wir verstärkt auf Gruppen zugehen, die sich bisher von der gewerkschaftlichen Idee nicht so angesprochen gefühlt haben: Das sind Frauen und Migrantinnen und Migranten“. Eine Aufgabe ganz zugeschnitten auf die neue Landessekretärin: Sie ist jung, war außerdem Frauensekretärin des ÖGB NÖ, bevor sie Landessekretärin wurde und ist selbst Migrantin: Sie ist vor zehn Jahren aus den Niederlanden nach Österreich gekommen. Keizer gibt vor allem einen Schwerpunkt vor: „Mir ist Bildung besonders wichtig. Damit erreichen wir vor allem die jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“ Übrigens ein Schwerpunkt, der auch ÖGB NÖ-Vorsitzendem und AK Niederösterreich-Präsident Markus Wieser ein besonderes Anliegen ist.

Neues Team bringt Schwung

Unterstützung erhält Keizer von einem jungen Team, das im vergangenen Jahr vom ÖGB NÖ-Vorsitzenden Markus Wieser aufgestellt wurde und nun die Leitung der Fachsekretariate übernommen hat: Markus Wagner ist Ende Oktober Norbert Staudinger nachgefolgt, der zum BFI Niederösterreich gewechselt ist. Bernadette Korherr ist Keizers Nachfolgerin als Frauensekretärin. Nadine Fahrenberger wurde

ÖGB NÖ vertritt 225.000 Mitglieder

Der ÖGB Niederösterreich hat aktuell um die 225.000 Mitglieder. Das heißt ungefähr **jede*r dritte Beschäftigte in Niederösterreich** ist gewerkschaftlich organisiert. Dazu kommen noch über **1.400 Betriebsratskörperschaften** mit mehr als **6.200 Betriebsrätinnen und Betriebsräten**, die sich in Betrieben für Beschäftigte einsetzen. Traditionell ist die GÖD die mitgliederstärkste Fachgewerkschaft, gefolgt von der PRO GE und der GPA. Das spiegelt die Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur im Bundesland wieder. Frauen sind in der Gewerkschaftsmitgliedschaft leicht unterrepräsentiert. Während 44 Prozent aller unselbstständig Erwerbstätigen im Bundesland weiblich sind, ist der Frauenanteil bei den ÖGB NÖ-Mitgliedern knapp 37 Prozent. Das ist das Ergebnis der schwierigeren Organisationsbedingungen in Branchen mit hohem Frauenanteil bei den Beschäftigten und der hohen Teilzeitschäftigungsquote bei Frauen.

Was mir am besten gefällt an meiner Tätigkeit? Dass ich für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer so viel tun kann“, zögert Linda Keizer keinen Augenblick, um auf die Frage zu antworten. Die sozialpartnerschaftlichen Gremien, in denen auch der ÖGB vertreten ist, werden von den meisten als langweilig empfunden. Für Keizer sind sie ein willkommener Rahmen, um alltäglich die Anliegen der arbeitenden Menschen im Bundesland anzusprechen und voranzutreiben. Und dann wären noch die vielen direkt gewerkschaftlichen Organisationsaufgaben, die zur Arbeitsplatzbeschreibung einer ÖGB-Landessekretärin gehören. Austausch mit den Fachgewerkschaften, Koordinierung der zehn Regionalsekretariate, Kontakt halten mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten, neue Ideen für die Mitgliederwerbung. All das sind Chancen, um die freiwillige



LINDA KEIZER
folgt Christian
Farthofer (li.) als
ÖGB NÖ-Landes-
sekretärin

im September Jugendsekretärin, nachdem Jürgen Schrönkhammer als Regionalsekretär in die ÖGB-Region Thermenregion – Wienerwald wechselte. „Es ist toll, so ein junges und frisches Team zu haben“, sagt Keizer. „Das bringt sehr viel Schwung und neue Ideen

ÖGB-Landessekretärin. „Im öffentlichen Verkehr gibt es ganz große Probleme. In Niederösterreich pendeln besonders viele Arbeitnehmer*innen, und gerade hier ist das Angebot beim öffentlichen Verkehr abseits der Hauptverkehrsadern ausgedünnt. Das ist auch in Hinblick auf den Klimaschutz und die hohe Inflation ein besonderes Problem.“ Das führt dazu, dass Arbeitnehmer*innen in Niederösterreich meist sehr lang in die Arbeit brauchen. Das belastet vor allem Frauen. Ihnen wird traditionell die Kinderbetreuung umgehängt, die langen Fahrzeiten machen es für sie oft unmöglich, einen Vollzeitjob zu haben. „Hier kommt dazu, dass in Niederösterreich eben besonders wenige Ganztagskindergarten-



hinein.“ Wobei ihr wichtig ist, die Verdienste des Vorgängerteams rund um Christian Farthofer nicht nur in allgemeiner Erinnerung zu halten sondern auch zu betonen, dass diese Erfolge ein wesentlicher Baustein für die neue Strategie sind. „Die Fußstapfen von Christian sind wirklich große. Es wird schwierig, da hineinzupassen“, so Keizer. „Er hat die Landesorganisation hervorragend geführt.“ Inhaltlich wird sich Keizer den Dauerbaustellen widmen müssen, die die heimische Politik vor allem den niederösterreichischen Arbeitnehmer*innen bereitet: „Wir haben da vor allem zwei ganz große Herausforderungen, die auch unmittelbar miteinander verbunden sind: Das ist die Verkehrssituation und das ist die Kinderbetreuung“, erklärt die



plätze vorhanden sind und es vor allem für kleine Kinder kein ausreichendes qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot gibt.“ Hier wird der ÖGB NÖ in den nächsten Jahren besonders viel Druck machen, um Verbesserungen für die Beschäftigten im Bundesland zu erreichen. (cb)



BERNADETTE KORHERR
Landesfrauen-
sekretärin

Echte Chancengleichheit

In meiner Arbeit als Betriebsratsvorsitzende waren Mehrfachbelastungen von Frauen mit Beruf und Familie deutlich spürbar. Der Ausbau von Kinderbildungs- und -betreuungsplätzen ist der Grundstein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – somit für echte Chancengleichheit. Auch in vielen anderen Lebensbereichen tragen Frauen die Hauptlast (z.B. Pflege von Angehörigen), hier sollten wir uns von veralteten Rollenbildern und -strukturen lösen. Als Frauensekretärin ist es mein Ziel, dass sich Frauen und Männer dafür einsetzen, Gleichstellung als gemeinsame Chance für eine bessere Zukunft zu sehen.



MARKUS WAGNER
Landesbildungs-
sekretär

Bildung weiter vorantreiben

Als Bildungs- und Organisationssekretär möchte ich die gewerkschaftliche Bildung noch weiter vorantreiben. Meine Schwerpunkte in den nächsten Jahren liegen unter anderem auf der Erweiterung des Demokratieverständnisses, der inhaltlichen Stärkung sowie dem Ausbau des Moduls „Gegenmacht im Betrieb“ in der Gewerkschaftsschule und in unseren Seminaren mit der Zielgruppe Betriebsrätinnen und -räte und Aktivistinnen und Aktivisten der Gewerkschaftsbewegung, also sowohl bei der Grundlagen- als auch bei der Weiterbildung. Damit schaffen wir eine gute Basis für eine erfolgreiche betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung.



NADINE FAHRENBERGER
Landesjugend-
sekretärin

Neue JVRs gründen

Mein Ziel ist es, in Betrieben, in denen es noch nie einen Jugendvertrauensrat (JVR) gab, neue Jugendvertrauensräte-Körperschaften zu gründen und dass junge Menschen ernstgenommen werden: sowohl als JVR in den Betrieben als auch als Klassen- oder Schulsprecher*innen in den Berufsschulen. Ein Schwerpunkt liegt auch darin, die JVR so weiterzubilden, dass sie zukünftige Betriebsrätinnen und -räte und noch mehr werden können und wollen. Weil junge Menschen unsere Zukunft und die Facharbeiter*innen von morgen sind!

Der ÖGB NÖ in Zahlen

Mitgliederstatistik und Mitgliederbewegung 2016 bis 2021

+1.736

ist die Zunahme des Mitgliederstands des ÖGB Niederösterreich von 2016 bis 2021. Das entspricht einem Zuwachs von **0,8 Prozent**.

Der Frauenanteil ist in diesem Zeitraum von **35,2 Prozent auf 36,7 Prozent** gestiegen.

225.144

Der **ÖGB Niederösterreich** hat mit mehr als 225.000 Mitgliedern den drittgrößten Mitgliederstand aller Bundesländer!

Um **243**

junge Mitglieder hat sich der Mitgliederstand bei den Lehrlingen von 2016 bis 2021 erhöht. Das ist einem Zuwachs von **4,4 Prozent**!

Auch bei der Jugend ist der Frauenanteil gestiegen: von **19,3 Prozent auf 22,3 Prozent**.

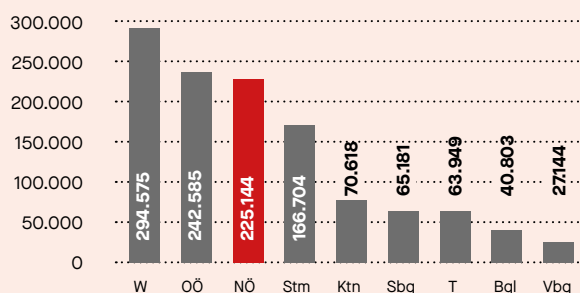
Mitglieder

des ÖGB Niederösterreich 2016-2021

Jahr	Männer	Männer %	Frauen	Frauen %	Gesamt
2016	144.876	64,8 %	78.532	35,2 %	223.408
2017	145.525	64,6 %	79.755	35,4 %	225.280
2018	145.777	64,3 %	80.886	35,7 %	226.663
2019	145.678	63,9 %	82.204	36,1 %	227.882
2020	142.719	63,6 %	81.730	36,4 %	224.449
2021	142.627	63,3 %	82.517	36,7 %	225.144

Bundesländer

Mitglieder Ende 2021



Jugend

2016-2021

Jahr	Männer	Männer %	Frauen	Frauen %	Gesamt
2016	4.490	80,7 %	1.075	19,3 %	5.565
2017	4.346	78,8 %	1.167	21,2 %	5.513
2018	4.399	78,2 %	1.225	21,8 %	5.624
2019	4.460	77,0 %	1.329	23,0 %	5.789
2020	4.080	76,9 %	1.223	23,1 %	5.303
2021	4.510	77,7 %	1.298	22,3 %	5.808

Betriebsrat

Betriebsratskörperschaften und Betriebsratsmitglieder

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Betriebsratskörperschaften	1.414	1.434	1.434	1.422	1.426	1.405
Aktive Betriebsratsmitglieder	6.154	6.213	6.243	6.186	6.252	6.171
davon Vorsitzende	1.398	1.421	1.423	1.405	1.410	1.392
davon Vorsitzende-Stv.	1.458	1.448	1.441	1.425	1.439	1.421

.....►

1.405

Betriebsratskörperschaften mit rund **6.200** aktiven Betriebsratsmitgliedern werden vom ÖGB NÖ betreut.



Die Kaderschmiede

Sie ist das Herzstück gewerkschaftlicher Bildungsarbeit: Die Gewerkschaftsschule. Der zweijährige Lehrgang macht Aktivistinnen und Aktivisten, Funktionärinnen und Funktionäre mit dem Arbeits- und Sozialrecht vertraut, erklärt grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in unserer Gesellschaft, vermittelt Geschichte und Positionen der Gewerkschaft und schult die Teilnehmer*innen in Rhetorik, Kommunikation und Psychologie. Das alles neben bzw. nach der Arbeit. Es zeugt von einer funktionierenden Gewerkschaftsbewegung, wenn das Bildungssekretariat des ÖGB NÖ in den vergangenen sechs Jahren 329 Menschen motivieren konnte, die Gewerkschaftsschule erfolgreich zu absolvieren.

Qualität ständig verbessern

Die Pandemie hat den Lehrbetrieb des VÖGB völlig umgekrempelt. Nichtsdestotrotz ist es gelungen, die Qualität der renommierten Bildungsveranstaltungen weiter zu verbessern.

Das ist ein Zertifikat, das viele gerne hätten: „Die Jahrgänge 2022 bis 2024 der Gewerkschaftsschule sind als Weiterbildungslehrgänge der wba anerkannt“, zeigt sich ÖGB NÖ-Bildungssekretär Markus Wagner stolz. Die wba ist die Weiterbildungsakademie Austria, eine Einrichtung der gemeinnützigen Erwachsenenbildung in Österreich. „Die Akkreditierung bedeutet, dass Absolventinnen und Absolventen der

Gewerkschaftsschule 25,5 ETCS-Punkte erhalten – das macht also die Gewerkschaftsschule auf ein Weiterbildungsdiplom der wba anrechenbar.“ Auch sonst gibt es einige Gründe, dieses Herzstück der gewerkschaftlichen Bildung zu absolvieren: Die Gewerkschaftsschule vermittelt alle Fertigkeiten und Kenntnisse, die man für erfolgreiche Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit braucht. Wie für alle Bildungseinrichtungen



erreichte das ÖGB-Bildungssekretariat mehr als 380 Teilnehmende, die meisten von ihnen Betriebsrätinnen und -räte. Dazu kommen die Seminare beim Europäischen Forum für Berufsausbildung, die traditionelle Sommerakademie mit der KAB in Gaming, und ein Coaching-Angebot für Betriebsratsvorsitzende bzw. Stellvertreter*innen. „Allein seit 2016 haben wir mit unseren Angeboten mehr als 1.000 Menschen erreicht und ihnen geholfen, die Beschäftigten im Betrieb und außerhalb besser zu vertreten“, zieht Wagner Bilanz. (cb)





STRASSENAKTION am 8. März 2022 bei der SCS in Vösendorf

85.000 Niederösterreicherinnen sind Gewerkschaftsmitglieder

Knapp unter 300.000 Frauen sind in Niederösterreich unselbstständig beschäftigt. Etwa 70 Prozent arbeiten im Dienstleistungsbereich. 45 Prozent aller Arbeitnehmerinnen arbeiten Teilzeit – bei Arbeitnehmerinnen sind es 8 Prozent. Ungefähr 85.000 dieser Arbeitnehmerinnen sind gewerkschaftlich organisiert. Das ist ein deutlich geringerer Organisationsgrad als bei Männern. Das liegt zum einen daran, dass Frauen häufig in kleineren Betrieben oder in Filialbetrieben arbeiten, die deutlich schwerer zu organisieren sind als Großbetriebe. Zum anderen lassen klassische Rollenverteilungen in Haushalt, Kinderbetreuung und Pflege hilfsbedürftiger Angehöriger Frauen deutlich weniger Zeit für interessenpolitische Tätigkeiten.

Die Pandemie hat Arbeitnehmerinnen noch härter getroffen als Arbeitnehmer. Zum einen gab's vor allem im Dienstleistungsbereich drastische Gehaltseinbußen – in diesem Bereich arbeiten besonders viele Frauen. Zum anderen bürdeten gesperrte Schulen und Kindergärten Frauen noch mehr Kinderbetreuungspflichten auf als sonst. Wenn Politik das Bohren harter Bretter ist, sind diese Bretter für Gewerkschafterinnen härter geworden. „Aus dieser Krise wurden mittlerweile mehrere Krisen, die Frauen wieder besonders hart treffen. Wir werden vehement Maßnahmen einfor-



dern, die die Situation von Frauen in unserer Gesellschaft nachhaltig verbessern“, sagt ÖGB NÖ-Landesfrauensekretärin Bernadette Korherr. Dieser Herausforderung stellt sich seit der Landesfrauenkonferenz im April Didem Strebingler als neue Landesfrauenvorsitzende – die erfahrene und leidenschaftliche Gewerkschafterin

Die Bretter sind härter geworden

Vor allem in den vergangenen zwei Jahren war Interessenpolitik für Arbeitnehmerinnen so gefragt wie seit Jahrzehnten nicht. Niederösterreichs Gewerkschafterinnen haben sich der Herausforderung mutig gestellt.

wurde übrigens einstimmig in ihre Position gewählt.

Auch abseits der (Dauer-)Krise werden die Interessenvertreterinnen der knapp 300.000 weiblichen Beschäftigten viel Energie für die Dauerbaustellen der heimischen Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik



brauchen. Das braucht auch und vor allem die Unterstützung der Betroffenen selber. Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre wird darin liegen, möglichst viele Frauen zu organisieren – und zu ermutigen, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen im Betriebsrat zu vertreten. Auch wenn die Gleichberechtigung dort den Vorstandsetagen um Lichtjahre voraus ist – auf 50 Prozent Frauenanteil in der betrieblichen Vertretung fehlt noch ein Stück. Das liegt nicht nur aber auch an traditionellen Geschlechterrollen. Die aufzubrechen, ist erklärtes Ziel gewerkschaftlicher Frauenarbeit. Begonnen wird da bei der jungen Generation: In Zusammenarbeit mit der ÖGJ und der AK Niederösterreich versuchen die ÖGB NÖ-Frauen bei Veranstaltungen wie der Berufsinfomesse „Zukunft | Arbeit | Leben“ gezielt, Mädchen für die Idee der solidarischen Vertretung zu gewinnen. (cb)



Die nächste Generation begeistern

Die Österreichische Gewerkschaftsjugend hat sich für Niederösterreich einiges Neues einfallen lassen, um die nächste Generation Arbeitnehmer*innen für gewerkschaftliche Arbeit und Solidarität zu begeistern.

Wer einem NLP-gecoachten Verhandlungs- oder Diskussionspartner gegenüber sitzt, weiß, wie schwer es ist, den eigenen Standpunkt überzeugend rüberzubringen. Da können die eigenen Argumente noch so gut sein. Und von NLP-Gecoachten wimmelt es in der heimischen Politik und der Wirtschaft nur so. Mit einem neu aufgesetzten Sprech- und Stimmtraining hält die ÖGJ ganz ohne die NLP-Versatzstücke dagegen, die zwangsläufig und immer Ideologie transportieren – und zwar jene, die nicht im Interesse der Arbeitnehmer*innen ist. Seit dem Vorjahr bekommen Jugendvertrauensrätinnen und -räte nicht nur argumentatives Training auf höchstem Niveau sondern auch Hilfe dabei, wie sie Atemtechnik, Körperhaltung und Betonung einsetzen können, um ihrer Stimme auf ganz natürliche Art und Weise mehr Gewicht zu verleihen.

Das ist nur ein Teil der vielfältigen Aktivitäten, mit denen sich Landesjugendvorsitzender Daniel Musil und Landes-

jugendsekretärin Nadine Fahrenberger an die heimischen Lehrlinge und anderen junge Arbeitnehmer*innen richten. Mit den Kampagnen #JVRbleibt und #lostgeneration haben Daniel und Nadine bzw. ihr Vorgänger Jürgen Schrönkhammer gemeinsam mit anderen jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern etwa die geplante Abschaffung der Jugendvertrauensräte verhindert und auf die vielfachen Belastungen der jungen Generation durch die Corona-Krise hingewiesen.

Neben regelmäßigen Schulungen für JVRs und Workshops für junge Arbeitnehmer*innen sind sie zudem unermüdlich in der Mitgliederwerbung im Einsatz – unter anderem mit der Bädertour und Splash Hard in Zusammenarbeit mit AK Young und der ÖGJ-Infobustour, die zweimal jährlich alle Berufsschulen in Niederösterreich besucht. Die Zahlen bestätigen die Aktivitäten: Mit 31. 12. 2021 gab es mehr als 5.800 jugendliche Gewerkschaftsmitglieder. (cb)



*Jede*r Dritte ist organisiert*

Knapp 17.000 Jugendliche machen in Niederösterreich eine Berufsausbildung. Mit ungefähr 2.000 Lehrlingen ist der Einzelhandel die beliebteste Branche bei jungen Arbeitnehmer*innen, gefolgt von Elektrotechnik und Metalltechnik – die sind bei Burschen besonders gefragt. Bei Mädchen ist es das Friseurgewerbe, gefolgt von der Ausbildung als Bürokauffrau. Von den 17.000 Lehrlingen sind knapp mehr als 5.800 organisiert – das ist ein stolzer Anteil von 34,3 Prozent.

Ruhestand gibt's nicht

Die ÖGB NÖ-Pensionistinnen und Pensionisten sind seit jeher eine wichtige Stütze für die Arbeit der Interessenvertretung der Arbeitnehmer*innen. Warum, haben sie auch in den vergangenen Jahren gezeigt.



Warum Pensionistinnen und Pensionisten so wenig Zeit haben, erfährt man, wenn man mit ÖGB NÖ-Pensionisten-Sekretär Franz Redl spricht. Diese Tätigkeit hält ihn ziemlich auf Trab. Etwa die jährlichen Infoveranstaltungen für die ÖGB NÖ-Pensionistinnen und Pensionisten im Parkhotel Hirschwang: „Wir haben hier jedes Mal ausgewiesene Expertinnen und Experten, die mit unseren Mitgliedern aktuelle Ereignisse und Hintergründe diskutieren“, sagt Redl. „Etwa Peter Kostelka, der Vorsitzende des Seniorenrates und ehemalige Volksanwalt, und Rudolf Silvan, stellvertretender ÖGB NÖ-Vorsitzender und unser Nationalratsabgeordneter.“ Nicht zu vergessen auch die umfangreichen Aktivitäten von Landesvorsitzendem Johann Palkovich, der erst vor wenigen Wochen mit hundert Prozent der Delegiertenstimmen in seinem Amt bestätigt wurde. Ihm zur Seite stehen im Präsidium Helga Trczka, Alfred Schöls

und Josef Mayer. Menschen, die allen bekannt sind, die sich in der Interessenvertretung engagieren. Ein echter Gewerkschafter und eine echte Gewerkschafterin hören halt nicht auf, sich für Kolleginnen und Kollegen einzusetzen, wenn sie den Pensionsbescheid im Briefkasten haben.

Aktuelles Thema ist vor allem die Inflation. Hier drängen die ÖGB NÖ-Pensionistinnen und Pensionisten auf Lösungen zugunsten der Menschen mit geringen Einkommen. Sind größere ÖGB-Kampagnen geplant, werden die pensionierten Gewerkschafter*innen unterstützen, wo sie können. Wie etwa bei der aktuellen „Preise runter“-Kampagne gegen die explodierenden Kosten bei Energie, Lebensmitteln, Wohnen und Mobilität. Oder wie es vor wenigen Jahren etwa bei der Kampagne für eine Lohnsteuersenkung der Fall war – eine der erfolgreichsten Gewerkschaftsinitiativen der

jüngeren Geschichte. Weiterer Schwerpunkt: Bessere Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen in Pflegeberufen. Die Forderungen schließen ein Mindestgehalt von 1.700 Euro während der Ausbildung, Arbeitszeitverkürzung und eine sechste Woche Urlaub ab dem Tag nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung ein. Das Ziel: „Ein gutes Leben für alle“. (cb)



Knapp 50.000 Mitglieder

Fast 50.000 pensionierte Arbeitnehmer*innen sind in Niederösterreich Gewerkschaftsmitglieder. Das zeugt von einer hohen Solidarität der Mitglieder. Wer nach der Pensionierung bleibt, ist mit der Gewerkschaft hochzufrieden und möchte weiter einen solidarischen Beitrag für die Beschäftigten im Land leisten.





Im Einsatz für die „Hackler“



Ob Kurzarbeit für Beschäftigte in der Holzindustrie oder Verbesserungen bei der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse – die GBH-Mitglieder können sich auf ihre Gewerkschaft verlassen.



Arbeiten bei 36 Grad in der prallen Sonne – Hitzewellen werden häufiger und sind damit ein wichtiges Thema für die Gewerkschaft Bau-Holz. „Es geht um den Schutz der Arbeiter und die Prävention. 2019 wurde die Temperatur ab der Arbeitgeber den Beschäftigten im Baubereich frei geben können von 35 auf 32,5 Grad gesenkt. Doch nicht alle Firmen nutzen diese Regelung. Ein Rechtsanspruch auf hitzefrei für die Beschäftigten ist notwendig“, erklärt Rudolf Silvan, GBH-NÖ-Landesgeschäftsführer. Neben dem Thema Hitze am Bau hat das GBH-Team rund um den Vorsitzenden Karl Votava den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping am Bau geführt und sich für die Novellierung der Bestimmungen zur Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse BUAK eingesetzt. Hier wurden Erfolge erreicht: Der Zugang zur Schwerarbeiterpension für Bauarbeiter wurde entbürokratisiert, wichtige Erleichterungen beim Überbrückungsgeld und ein früherer Zugang zur sechsten Urlaubswoche geschafft.

Zudem war die GBH bei den Kurzarbeitsvereinbarungen in der Holzindustrie eingebunden. Holz war in der Pandemie Mangelware. Die Beschäftigten mussten in Kurzarbeit gehen. Die Arbeit geht der GBH auch in Zukunft nicht aus. „Wir müssen das Image der Lehre heben und den Fachkräftemangel beseitigen. Außerdem will die Wirtschaft Unfallversicherungsbeiträge kürzen. Die Qualität der Leistungen aus der Unfallversicherung ist in Gefahr“, sagt Silvan. Eine Herausforderung ist auch der aktuelle Rohstoffmangel und die wegen dem Ukrainekrieg unsichere Lage bei der Gasversorgung durch Russland. Arbeitsplätze in der Baustoffindustrie sind dadurch in Gefahr, etwa bei den Firmen Wienerberger, Lafarge und Baunit. Die Teuerung bei der Energie, wirkt sich zudem auf Pendler*innen massiv aus. Moderne Arbeitszeitgestaltung, wie z. B. eine 4-Tage-Woche bei Wochenpendler*innen am Bau, ist zunehmend ein Thema. Immer mehr Beschäftigte legen Wert auf eine gute Work-Life-Balance. (jk)

Steckbrief

Landesvorsitzender: Karl Votava

Stellvertreter: Josef Steinböck, Manfred Fiala, Manfred Mikusch, Richard Dragosits

Landesgeschäftsführer: Rudolf Silvan

Mitglieder: 24.800 Mitglieder



STARKES AUFGEBOT bei der Demo gegen den 12-Stunden-Tag

Mit Zuversicht in die Zukunft

Auf turbulente Jahre rückblickend geht die Gewerkschaft GPA NÖ unter neuer Führung mit großer Zuversicht und Elan an die Herausforderungen der Zukunft heran.

Die Auflagen der Regierung, welche des Öftern erst zu einem späteren Zeitpunkt mit einer gesetzlichen Verordnung geregelt wurden, hielten uns alle auf Trab.

Auf politischer Ebene wurde den Arbeitnehmer*innen übel mitgespielt: Die Einführung des 12-Stunden-Tages sowie die Zusammenlegung der GKKs zur ÖGK waren die unerfreulichsten.

Aktionswochen

In Aktionswochen wurden die Mitglieder und Betriebsräte für die Themen 1.700 Euro Mindestgehalt, mehr Freizeit, Gehaltscheck, Berufseinstieg und Digitalisierung sensibilisiert. Aufgrund der großen Resonanz auf diese Schwerpunktsetzungen wird diese Arbeit mit neuen Themen weitergeführt. Neu ins Leben gerufen wurden die Starterworkshops für frisch gewählte Betriebsratskörperschaften.



Mit Zuversicht in die Zukunft

Auch unter der neuen Führung wird die GPA NÖ mit ihrem Team die aktuellen Herausforderungen durch die Pandemie und des Krieges in der Ukraine mit Zuversicht angehen, z.B. die massiven Teuerungen bei Energie und Wohnen. (gzt)



Steckbrief

In der Landeskongress wurde Thomas Schäffer (o.) zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er trat somit in die Fußstapfen des langjährigen Vorsitzenden Michael Fiala, welcher sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

2022 erfolgte dann die Übergabe der Landesgeschäftsführung von Peter Statmann an Michael Pieber (ganz re.).

Mitglieder: 44.500

Es geht aufwärts! In der letzten Periode wuchs die GPA in Niederösterreich um 1.500 Mitglieder, sodass sie nun auf eine stolze Zahl von 44.500 Mitgliedern blicken kann.



KV-Verhandlungen

Durch großen Einsatz konnten in teils schwierigen Kollektivvertragsverhandlungen in vielen Bereichen gute Abschlüsse erzielt werden. Meist kam es erst nach der Abhaltung von Betriebsversammlungen zu akzeptablen Abschlüssen.

Es gab eine Reihe einschneidender Ereignisse, welche zu bewältigen waren, sowohl intern als auch gesellschaftspolitisch.

Corona

Die Corona-Pandemie stellte die persönliche Beratung der Sekretärinnen und Sekretäre vor große Herausforderungen. Betriebsbesuche mussten von heute auf morgen eingestellt werden. Positiv zu vermerken ist, dass Homeoffice, Online-Besprechungen bzw. Beratungen zur Normalität geworden sind.


EINSATZ für die Beschäftigten der Gesundheits- und Pflegedienste

Steckbrief

Vorsitzender: Ing. Matthias Deiser, MSc

Landessekretär: Harald Sterle

Die Gewerkschaft vertritt:

→ **Bundesbedienstete:** Finanz-, Justizverwaltung, Bundesheer usw.

→ **Lehrkräfte:** Pflichtschul-, AHS-, BHS-, Berufsschul- und Landwirtschaftslehrer*innen

→ **Exekutive:** Polizei, Justizwache

→ **Landesbedienstete:** Amt der NÖ Landesregierung, Gesundheits- und Pflegedienst, Bezirkshauptmannschaften, Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen, Agrarbezirksbehörde, Öffentlicher Baudienst usw.

Mitglieder: 67.300

Unverzichtbare Säule

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ist mit über 67.000 Mitgliedern die mitgliederstärkste Fachgewerkschaft in Niederösterreich.

Volle Stationen in den Krankenhäusern, ständige Ansteckungsgefahr, dazu psychische und körperliche Belastungen, Schutzkleidung – während der Pandemie leisteten die Beschäftigten der Gesundheits- und Pflegedienste Übermenschliches. Und auch in anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes hatten die Beschäftigten einen enormen Arbeitsaufwand zu bewältigen. Pädagoginnen und Pädagogen unterrichteten und betreuten unter erschwerten Bedingungen Kinder und Jugendliche vor Ort und im Distance Learning. Polizistinnen und Polizisten wurden bei Kontrollen der Corona-Maßnahmen und bei Demos extrem gefordert. Mitarbeiter*innen der

Bezirkshauptmannschaften und der Verwaltung mussten Hunderttausende Bescheide unter Zeitdruck bearbeiten. „Sie und die vielen anderen Mitarbeiter*innen des öffentlichen Dienstes gehören zur strategischen Infrastruktur und stellen das Funktionieren des Staates sicher. In der Corona-Krise haben sich die Mitglieder immer wieder an uns gewandt, damit ihre Interessen vertreten werden“, sagt Landessekretär Harald Sterle.

Die Arbeit der vergangenen Jahre stand aber nicht nur im Zeichen der Corona-Pandemie. Die jährlichen Gehaltsverhandlungen und die Weiterentwicklung des Dienst- und Besoldungsrechtes in

den verschiedenen Berufsgruppen waren zentrale Anliegen der GÖD. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die personelle Neuaufstellung der GÖD-Bezirksgruppenleitungen und der Landesleitung. Am Landeskongress der GÖD NÖ im Juni 2021 trat Langzeitvorsitzender BR a.D. Alfred Schöls nicht mehr zur Wahl an. Ing. Matthias Deiser folgte ihm nach. Auf die GÖD warten in den kommenden Jahren große Herausforderungen. „Es gilt die noch andauernde Pandemie und ihre Auswirkungen sowie die Teuerungswelle zu bewältigen. Dazu kommt der aufgrund der demografischen Entwicklung drohende Personalmangel im öffentlichen Dienst. In vielen Bereichen, wie z.B. im Gesundheits- und Pflegedienst, in der Verwaltung, bei den Pädagoginnen und Pädagogen können Dienstposten nur schwer nachbesetzt werden, eine Aufnahmeoffensive, um die Pensionswelle der Babyboomer Generation zu kompensieren, ist dringend notwendig“, so der Vorsitzende, Ing. Matthias Deiser. (jk)

Fotos: © zvg



Lautstark für bessere Arbeits- bedingungen!

Die younion NÖ ist die laute Stimme der niederösterreichischen Gemeindebediensteten. Sie setzt sich für ein neues Dienst- und Besoldungsrecht sowie bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich und in Kindergärten ein.



Abfall, Wasser, Energie, Kinderbetreuung, Pflege und vieles mehr – die Gemeinden und ihre Bediensteten sind eine wichtige Säule, wenn es um die Versorgungssicherheit geht. Während der Pandemie hatten die Bediensteten der Kommunen in Niederösterreich große Herausforderungen in allen Bereichen zu bewältigen. „Freizeit- und Veranstaltungseinrichtungen mussten schließen und auch im Kindergartenbereich gab es Schließungen und eingeschränkten Dienstbetrieb. Gleichzeitig wuchs auch die Sorge der Bediensteten vor einer Ansteckung am Arbeitsplatz. Es gab insgesamt nur eingeschränkte Möglichkeiten zu Homeoffice und verschiedene Regelungen wie etwa die Kurzarbeit oder Sonderbetreuungszeiten galten für die Kommunen nicht“, schildert Landessekretär Michael Schmid.

Die normale gewerkschaftliche Vertretungsarbeit musste unter diesen

erschwernten Bedingungen weitergehen, etwa der Einsatz für ein dringend notwendiges neues Dienst- und Besoldungsrecht für Gemeindebedienstete in Niederösterreich. „Das Besoldungsrecht ist in die Jahre gekommen und die Dienstgeber kommen zusehends unter Druck, geeignetes Fachpersonal für viele Bereiche zu bekommen. Es fehlen Facharbeiterinnen und Facharbeiter und qualifizierte Beschäftigte im IT-Bereich und in Teilen des Verwaltungsbereiches“, erklärt Landesvorsitzender Christian Storfa.

Derzeit bereiten die explodierenden Preise für Strom und Gas, Benzin und Diesel und Lebensmittel den younion-Mitgliedern Sorgen. Viele Menschen mit niedrigeren Einkommen werden dadurch an den Rand des finanziellen Ruins gedrängt. Die younion fordert daher Maßnahmen zur Entlastung der Menschen.

Neben dem Einsatz der vergangenen Jahre für ein neues Dienst- und Besoldungsrecht, Kampf- und Protestmaßnahmen für bessere Arbeitsbedingungen und gegen explodierende Preise, kam auch die innergewerkschaftliche Demokratie nicht zu kurz. Im Jahr 2019 wurden Gewerkschafts- und Personalvertretungswahlen erfolgreich organisiert und durchgeführt. (jk)



Steckbrief

Landesvorsitzender: Christian Storfa

Landessekretär: Michael Schmid

Mitglieder: 11.400

Die younion NÖ ist in rund 100 Ortsgruppen organisiert.



Gemeinsam stark!

Auch wenn die aktuellen Herausforderungen und Ängste groß sind, die Gewerkschaft PRO-GE steht immer an der Seite der Arbeitnehmer*innen.

Trotz der Schließung einiger Produktionsbetriebe ist es durch die Gründungen neuer Betriebsratskörperschaften gelungen, die Zahl an gewerkschaftlich organisierten Betrieben stabil zu halten.

Corona

Während der Corona-Pandemie konnten durch Kurzarbeit viele Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe erhalten werden, die sonst verloren gegangen wären.

Für die Sekretärinnen und Sekretäre der Produktionsgewerkschaft hatte die Pandemie zur Folge, dass die Betriebsbetreuung nur eingeschränkt möglich war. Wo persönliche Beratung nicht stattfinden konnte, musste auf telefonische oder Online-Beratungen zurückgegriffen werden.

KV-Verhandlungen und Proteste

Bei den jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen konnten in vielen Branchen gute Abschlüsse erzielt werden, vielfach aber erst nach der Abhaltung von Betriebsversammlungen und Pro-

testmaßnahmen der Beschäftigten. Die Schließung eines Zuckerwerkes von Agrana in Leopoldsdorf konnte durch den Protest der Arbeitnehmer*innen verhindert werden. Beim Kartonhersteller Mayr-Melnhof in Hirschwang konnte nach Protestaktionen der Belegschaft vor der Konzernzentrale ein guter Sozialplan durchgesetzt werden. Einen guten Sozialplan konnte die PRO-GE vor Kurzem auch bei Alufix und Isovolta erzielen. Die PRO-GE NÖ deckte aber auch den Erntehelferskandal im Marchfeld auf, der medial breit diskutiert wurde.

Herausforderungen

Eine gewaltige Herausforderung sind die massiven Preissteigerungen. Um den Lebensstandard der Beschäftigten zu wahren, muss es angemessene kollektivvertragliche Lohnerhöhungen geben.

Weiters gilt es, Antworten auf die Digitalisierung, den Arbeitskräftemangel (bei Fachkräften) sowie die Versorgungssicherheit in der Lebensmittelproduktion zu finden. (gzt)

PRO-GE
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT



Steckbrief

Landesvorsitzender: Roman Gössinger,
BRV bei OMV Downstream

Landessekretär: Patrick Slacik

Das Landessekretariat befindet sich in Baden. Es gibt 6 **Regionalsekretariate**: Amstetten, St. Pölten, Krems & Gmünd, Gänserndorf, Baden und Wr. Neustadt. Rund 45.000 Mitglieder sowie 393 betriebsrätlich organisierte Betriebe mit 1.686 aktiven Betriebsrätinnen und -räten werden von 25 hauptamtlich Beschäftigten betreut.



Klatschen alleine reicht nicht!

Klatschen und leere Versprechungen der Regierung sind zu wenig. Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass es für die Arbeitnehmer*innen umso wichtiger und vorteilhafter ist, eine starke Interessenvertretung als verlässlichen Partner zu haben.

den von den Gewerkschaften in Niederösterreich abgeschlossenen Kurzarbeitsvereinbarungen rund 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze behalten konnten.

Die Arbeitsschwerpunkte in den nächsten Jahren werden die faire Entlohnung in den



Steckbrief

Landesvorsitzender:
Horst Pammer

Landesgeschäftsführer:
Christian Kainz

Stellvertreter*innen:
Maria Altmann, Reinhard
Niedermeier, Franz Raidl,
Thomas Svejda

Fachbereiche:

- Dienstleistungen
- Eisenbahn
- Gebäudemanagement
- Gesundheit
- Luft- und Schiffverkehr
- Soziale Dienste
- Straße
- Tourismus

Mitglieder: 24.730

Die vida NÖ hat ihre Beratungsaktivitäten in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut. Rat suchende Arbeitnehmer*innen wurden nicht nur in der Zentrale oder online unterstützt, sondern auch in Zusammenarbeit mit den Betriebsrätinnen und -räten vor Ort bei den Betrieben. „Tausende Menschen mussten in Niederösterreich auch während des Lockdowns täglich in die Arbeit fahren und konnten sich nicht aussuchen, ob sie lieber im Homeoffice bleiben wollen oder nicht“, sagt Horst Pammer, Landesvorsitzender und AK Niederösterreich-Vize-



präsident. Diesen Beschäftigten hat die vida in herausfordernden Zeiten geholfen und bei Fragen zu Kurzarbeit und COVID-19-Schutzmaßnahmen Antworten gegeben. Unsere Forderungen und Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit und Existenzängste wirken“, verweist Pammer darauf, dass mit



Dienstleistungsbranchen und die Arbeitszeitverkürzungen bei vollem Lohnausgleich beinhalten. Ebenso wird die Mitgestaltung der digitalen Arbeitswelt als zentrales Thema und Anliegen der niederösterreichischen Arbeitnehmer*innen gesehen. Außerdem müssen bessere Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden, um weniger Fluktuation in den Niedriglohnbranchen zu erreichen. Die größte Herausforderung stellt allerdings die Verbesserung der Bedingungen in den Gesundheits- und Pflegeberufen dar. Die Beschäftigten brauchen hier dringend mehr Geld und bessere Ausbildungsmöglichkeiten, sonst droht das System zu kollabieren. „Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Solidarität sind. Wir werden uns auch zukünftig für eine bessere Arbeitswelt einsetzen“, so Landesgeschäftsführer Christian Kainz. (ma)



Steckbrief

Die GPF besteht aus zwei Landesgruppen:

Landesgruppe Post für Wien, NÖ und Burgenland

Vorsitzender: Kurt Holzer

Stv. Vorsitzender: Manfred Filo

GPF Landesgruppe A1 Telekom

Vorsitzender: Ing. Walter Hotz

Stv. Vorsitzende: Kerstin Koskarti

Mitglieder: 7.600

Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen

Die Konkurrenz am liberalisierten Markt, die Folgen der Corona-Pandemie, die Teuerungswelle – an Herausforderungen für die Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten – GPF mangelt es nicht.

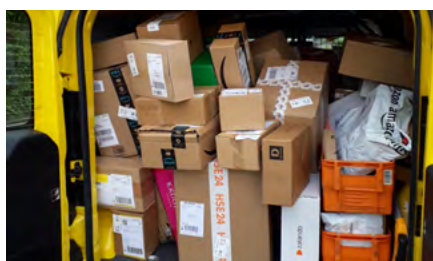
Was früher die Ausnahme war, wird zur Regel. Immer öfter müssen die Paketzusteller*innen und die sogenannten Verbundzusteller*innen der Post Pakete mit einem Gewicht von bis zu 31,5kg heben. „Im Schnitt bewegen heute die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Händen im Zustelldienst bis zu 5 Tonnen pro Tag“, schildert Kurt Holzer, Vorsitzender der Post-Landesgruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland. Ähnlich geht es auch den Logistikmitarbeiter*innen der Post. Der stark gestiegene Online-Handel während der

Corona-Pandemie hat dazu einen großen Beitrag geleistet. Als Mitarbeiter*innen der kritischen Infrastruktur haben die Beschäftigten auch in den Lockdowns die Versorgung aufrechterhalten und im Paketsektor den Großteil des Handels sichergestellt. „Das bedeutete 30 bis 40 Prozent Mehrarbeit für die Kolleginnen und Kollegen. Praktisch jeder Tag war ein 12-Stunden-Tag“, so Holzer. Dazu kommt auch noch der harte Konkurrenzkampf mit anderen Zustelldiensten, Amazon & Co. Hier setzt sich die Gewerkschaft deshalb in Zukunft für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein, damit die Belastungen für Zusteller*innen reduziert werden. Wie die Postler*innen, und die Kolleginnen und Kollegen in den Post-Filialen waren auch die Postbus-Beschäftigten während der Pandemie ein Teil der systemkritischen Infrastruktur und haben dafür gesorgt, dass der öffentliche Verkehr aufrechterhalten

wurde. Ebenso hat der außerordentliche Einsatz der Kolleginnen und Kollegen der A1-Telekom-Branche dafür gesorgt, dass die Festnetz- und mobile Infrastruktur während der Pandemie ohne größere Telekommunikationsprobleme sichergestellt werden konnte.



Während es bei den letzten Lohnverhandlungen darum ging, die Leistungen während der Pandemie in angemessene Lohnerhöhungen zu gießen und auf gestiegenen Belastungen der Beschäftigten hinzuweisen, so sind die explodierenden Preise bei Wohnen, Energie und Lebensmitteln die nächste Herausforderung für die Gewerkschafter*innen. Die Teuerung ist so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Beschäftigte mit niedrigeren Einkommen sind in der derzeitigen Situation ganz besonders zu unterstützen, denn diese müssen jeden Euro zweimal umdrehen. Ein erster Schritt wurde schon im April 2022 mit dem KV-Abschluss gemacht, der mit 4 Prozent über der Inflationsrate lag. (jk)



Fotos: © zvg



Zuverlässige Unterstützung für Betriebsräte

Die Region Mostviertel/Eisenstraße zeichnet sich durch niedrige Arbeitslosigkeit und viele große Betriebe aus. Das ÖGB-Team in der Region ist die helfende Hand für viele Betriebsrätinnen und Betriebsräte.

ratswahlen und bei der Gründung eines halben Dutzend Betriebsratskörperschaften jährlich“, erklärt Novak. Die hohe Zahl an Arbeitnehmer*innen bedeutete in der Corona-Krise auch, dass das ÖGB-Team viele Mitglieder aber auch Nicht-Mitglieder und Betriebsrätinnen und Betriebsräte etwa über Kurzarbeit beraten musste.



Drohender Arbeitskräftemangel – vor dieser Herausforderung stehen die Bezirke Amstetten, Melk und Scheibbs. Dort sind die Arbeitslosenquoten sehr niedrig. „Manche sprechen schon von Vollbeschäftigung. Das ist gut, andererseits ist es eine Herausforderung im Hinblick auf die Entwicklung der Region. Denn Betriebe siedeln sich dort an, wo es genug gut ausgebildete Arbeitskräfte gibt“, erklärt Regionalsekretär Helmut Novak. Die Region hat große Betriebe und betreut 269 Betriebskörperschaften. Alleine beim Autozulieferer ZKW in Wieselburg arbeiten ca. 3.200 Menschen, im CNH-Traktorenwerk in St. Valentin – dessen Betriebsratsvorsitzender der ÖGB-



Steckbrief

Vorsitzender:

Gernot Lehenbauer (GPA)

Stellvertreter*innen:

Andreas Schauer (GPA), Josef Steinböck (GBH), Manuela Schnakl (yunion), Gerald Einfalt (PRO-GE), Thomas Lichtenschopf (vida)

Regionalsekretär:

Helmut Novak

Organisationsassistentinnen:

Astrid Poiß, Barbara Pflügl

Mitglieder:

33.500

Bezirke:

Amstetten, Melk, Scheibbs



Regionalvorsitzende Gernot Lehenbauer ist, sind 600 Menschen beschäftigt. Viele Betriebe und Arbeitnehmer*innen heißt viel Potenzial für Mitgliedergewinnung, Organisation von Betriebsratswahlen und Betriebsratsgründungen. „Wir helfen bei der Durchführung von bis zu 15 Betriebs-

Die Pandemie hat zudem dazu geführt, dass in der Gewerkschaftsarbeit Kontakte reduziert werden mussten. Sitzungen und Fortbildungen fanden entweder gar nicht oder nur online statt. Jetzt heißt es rasch in die Normalität zurückkehren, die Vernetzung und Fortbildungen von Betriebsrätinnen und Betriebsräten zu intensivieren. Denn es gibt viel zu tun: Mitglieder müssen gewonnen, Betriebsratskörperschaften gegründet und durch die Teuerung verursachten Mehrbelastungen der Menschen müssen ausgeglichen werden. Dabei wird die konkrete Unterstützung von Betriebsrätinnen und Betriebsräten wichtig sein, damit diese vor Ort in den Betrieben ihren Kolleginnen und Kollegen mit Informationen über Zuschüsse und Förderungen helfen können. (jk)



Steckbrief

Regionalvorsitzender:

Manfred Prokop (gpa)

Stellvertreter*innen:

Monika Mayerhuber (GPA), Helga Bubenik (younion), Michael Hawelka (PRO-GE), Gerhard Seban (GBH), Mathias Winkelmayer (vida), Ernst Pokorny (GÖD)

Regionalsekretär:

Jürgen Schrönkhammer

Organisationsassistent:

David Oprodovsky

Mitgliederzahl: 32.100

Bezirke: Mödling, Baden

Gewerkschaftliche Stärke zeigen

Der ÖGB Thermenregion/Wienerwald wird sich auch in Zukunft für den Erhalt der sozialen Sicherungssysteme sowie mehr Chancengleichheit einsetzen und die Kostenexplosion bekämpfen.

Nur durch gewerkschaftliche Stärke kann die betriebliche Mitbestimmung gesichert werden. Die Gründung von neuen Betriebsratskörperschaften bleibt deshalb im Fokus der Tätigkeit in der Region.

Das Weiterbildungsangebot für die Betriebsrätinnen und -räte sowie für die Gewerkschaftsmitglieder soll noch

attraktiver gestaltet werden. Weitere Aufgaben für die Zukunft sind der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze, die Behebung des Pflegenotstands, die stärkere Einbindung von Arbeitnehmer*innen mit internationaler Herkunft.

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs muss forciert werden. Denn nur durch bessere Öffis können die Menschen

in der Region zum Umstieg vom Auto bewegt werden. Die enorm gestiegenen Kosten bei Energie, Wohnen, Lebensmitteln sowie Treibstoffen wird die Region in der nächsten Zeit in Atem halten, da sie die Arbeitnehmer*innen finanziell stark belastet.

Der Protest gegen die Handelsabkommen TTIP & CETA hat gezeigt, dass die Politik durch gezielte Aktionen zum Umdenken gebracht werden kann.

Erfreulich! Die Lehrgangskoaches und Lehrgangsteilnehmer*innen der Gewerkschaftsschule gewannen im November 2021 den BR Award.

Im Dezember 2017 konnte durch einen karitativen Punschstand das Kinderhaus der Volkshilfe in Vösendorf mit insgesamt rund 900 Euro unterstützt werden. (gzt)





Drehscheibe der Region

Die Funktionärinnen und Funktionäre des ÖGB-Regionalsekretariats NÖ Zentral betreuen rund 150 organisierte Betriebe in St. Pölten Stadt und Land sowie im Bezirk Lilienfeld.

Sie sind Vermittler*innen, Netzwerker*innen, Zuhörer*innen und helfen bei Anliegen von ÖGB-Mitgliedern, Arbeitnehmer*innen, Betriebsrätinnen und -räten und Personalvertretungen in der Region. „Wir betreuen ca. 150 organisierte Betriebe. Darunter befinden sich Industriebetriebe wie die Voestalpine, Neuman oder Georg Fischer. Dazu kommen die ÖBB, viele Beschäftigte im öffentlichen Dienst, bei Gemeinden, der Uniklinik und im Handel. So hat etwa die Regionalzentrale von SPAR für Wien, Burgenland und Niederösterreich ihren Sitz in St. Pölten“, sagt Siegfried Schuster, neuer Vorsitzender der ÖGB-Region NÖ Zentral. Er hat im April 2022 den Vorsitz von Franz Raidl übernommen.

Die Struktur der Beschäftigungsverhältnisse in der Region spiegelte sich während der Corona-Pandemie in der Arbeitssituation der Menschen wieder. „Die Supermarkt-Kassierin konnte nicht von zuhause aus kassieren. Vier von fünf Beschäftigten in der Region sind während der Pandemie normal in ihre Betriebe arbeiten gegangen.“, erklärt Regionalsekretär Franz Redl. Die Pandemie

hat Spuren hinterlassen, viele Beschäftigte klagen in persönlichen Gesprächen über psychische Belastungen.

Neben den Pandemiefolgen sind die horrenden Energiekosten derzeit ein Problem. Es sind längst nicht mehr nur Mitglieder mit niedrigen Einkommen, die Probleme haben, die Kosten für Wohnen, Heizen und Strom zu decken. Weitere große Herausforderungen besonders in der Region sind zudem der Fachkräftemangel, die mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Familie und das Thema Pendeln, wo ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf den Nebenstrecken notwendig ist.



Eine gute Interessenvertretung baut auf Bildung und Vernetzung von Betriebsrätinnen und -räten, Personalvertreter*innen, Jugendvertrauensrätinnen und -räten und Behindertenvertrauenspersonen. In den vergangenen sechs Jahren wurden rund 90 Kolleginnen und Kollegen in der regionalen Gewerkschaftsschule ausgebildet. Diese dient zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch untereinander. Das wird in Zeiten von zunehmendem Homeoffice und dadurch schwierigerer Erreichbarkeit vor allem von Angestellten an Bedeutung gewinnen. (jk)

Steckbrief

Vorsitzender: Siegfried Schuster

Stellvertreter*innen: Andreas Zuser (vida), Doris Wietter-Benmoussa (GPA), Mathias Ringseis (GÖD) und Peter Auer (GBH)

Regionalsekretär: Franz Redl

Organisationsassistentinnen: Susanna Haiderer, Elvira Leitner

Mitgliederzahl: 39.000

Wachstumsregion bringt viel Arbeit

In den Tätigkeitsbereich des Regionalsekretariats fällt der Flughafen Schwechat. Am größten Wirtschaftsstandort der Ostregion arbeiten 20.000 Menschen.

Es war eine unheimliche Stille über Schwechat im März und April 2020. Kein Wunder, denn der Flughafen selbst wirkte in vielen Bereichen wie ausgestorben. Es gab praktisch keinen Flugverkehr, die Stille am Flughafen glich der eines Friedhofs. Dabei ist in normalen Zeiten der Flughafen und die mit ihm verbundenen Betriebe mit fast 20.000 Beschäftigten ein brummender Wirtschaftsmotor für die ganze Ostregion.

Viele Betriebe, viele Arbeitsplätze und Arbeitnehmer*innen – mehr als die Stadt Schwechat Einwohner*innen hat – bedeutete auch viel Arbeit für die Truppe der ÖGB Region NÖ-Ost rund um den Vorsitzenden Roman Güssinger und Regionalsekretär Mehmet Kabakci. Vor allem die vergangenen zwei Jahre der Corona-Pandemie waren für viele Betriebe und ihre Arbeitnehmer*innen am Standort Flughafen sehr turbulent. „Es gab Kurzarbeit, viele Betriebe reduzierten ihren Personalstand massiv und Betriebe wurden geschlossen. Aktuell zeichnet sich am Flughafen eine wirtschaftliche Erholung aus. Dazu kommt noch, dass sich die Region durch einen stetigen und enormen Zuzug sowohl von Betrieben als auch Einwohnerinnen und Einwohnern auszeichnet. Die Bevölkerungszahl ist

von 2011 bis 2021 um rund 15.000 gewachsen – Tendenz steigend“, erklärt der Regionalsekretär Kabakci.

Die vergangenen Jahre waren aber nicht nur durch die Corona-Pandemie geprägt. Der Einsatz und die Organisation von Demos und Aktionen gegen den 12-Stunden-Tag, TTIP und CETA und die Abwicklung der AK Wahl 2019 stellten Arbeitsschwerpunkte der vergangenen Jahre dar. Die große Herausforderung für den ÖGB in dieser wachsenden Region ist, das bestehende Netzwerk auszubauen, die wachsende Zahl an Arbeitnehmer*innen mit Informationen zu erreichen und in den Betrieben, die noch keinen Betriebsrat haben, Wahlen zu organisieren und so den Organisationsgrad der Beschäftigten zu heben. Neben der Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit für Arbeitnehmer*innen und der Stärkung der betrieblichen Mitbestimmung durch Betriebsratswahlen ist vor allem die Weiterbildung von (angehenden)



Betriebsrätinnen und Betriebsräten in der Gewerkschaftsschule und in Fachkursen ein wesentlicher Schwerpunkt gewerkschaftlicher Arbeit in der Region. (jk)



Steckbrief

Vorsitzender: Roman Güssinger (PRO-GE)

Stellvertreter*innen: Manfred Fiala (GBH), Herbert Frank (GPA), Markus Dörfner (vida), Eva Wenzel (GÖD)

Regionalsekretär: Mehmet Kabakci

Organisationsassistentin: Sabine Irblich

Mitgliedezahl: 17.500

Bezirke: Bruck/Leitha





Direkter Kontakt ist Um und Auf!

Für 30.000 Mitglieder ist der ÖGB im Süden Niederösterreichs zuständig. Regelmäßige Betriebsbesuche stehen ebenso am Programm wie Beratungen zu arbeitsrechtlichen, kulturellen und bildungspolitischen Fragen.

zeiten der Beschäftigten nicht vereinbar. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen daher mit dem Auto zu ihren Arbeitsplätzen pendeln. Die hohen Preise für Treibstoff bekommen sie nun besonders zu spüren.



Der direkte Kontakt zu den Mitgliedern und die Mitgliederwerbung stehen im Zentrum unserer Tätigkeit“, berichteten ÖGB Region NÖ-Süd Vorsitzender Friedrich Fuchs und Regionalsekretär Sebastian Zenz, der 2020 auf den sich mittlerweile im Ruhestand befindlichen Josef Wödl nachfolgte. Trotz Corona-Pandemie traten die Kolleginnen und Kollegen in der Vergangenheit bei Straßenaktionen wie etwa gegen den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche lautstark in Erschei-



Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie dar. Kinderbetreuungseinrichtungen werden notdürftig in leeren Geschäftslokalen errichtet oder fehlen gänzlich. Bei den täglichen Öffnungszeiten, vor allem am Nachmittag, herrscht seit jeher starker Aufholbedarf. Das ÖGB-Team engagiert sich deshalb für den breiteren Ausbau von Angeboten, um speziell Jungfamilien zu entlasten und die Erwerbstätigkeit von Frauen zu erleichtern.



Steckbrief

Vorsitzender: Friedrich Fuchs (GÖD)

Stellvertreter*innen

Peter Höfler (GBH), Peter Hollendohner (GÖD), Stefan Schärf (PRO-GE), Andrea Silianoff (GPA)

Regionalsekretär: Sebastian Zenz

Organisationsassistentin: Jeanine-Beatrice Legenstein

Mitglieder: 30.250

Bezirke: Neunkirchen, Wr. Neustadt



nung. Auch die jährlichen Aktivitäten zum „Equal Pay Day“ und zum „Internationalen Frauentag“ zeigen, dass der Kampf um Gleichberechtigung leider immer noch sehr aktuell ist.

Im Süden Niederösterreichs ist außerdem die schlechte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ein Dauerthema. Die Fahrpläne der Öffis sind mit den Arbeits-

Zu den Sorgenkindern der Region zählen die Landeskrankenhäuser Wiener Neustadt und Neunkirchen. Hier herrscht akuter Personalmangel, der zu einer enormen körperlichen und psychischen Belastung für die Beschäftigten führt. Stationen sind teilweise geschlossen und Patienten werden regelmäßig abgewiesen. Die Herausforderungen im Süden werden auch in den kommenden Jahren sicher nicht kleiner werden. (ma)



Steckbrief

Regionalvorsitzender: Thomas Haubner (PRO-GE)

Regionalsekretär: Christian Biegler-Powolny

Regionalpräsidium: Michael Grossar (GPA), Svetlana Hochmeister (vida), Helga Kittenberger (GÖD), Manfred Muster (GBH)

Organisationsassistentin: Elisabeth Huber

Mitglieder: 19.200

Bezirke: Krems, Tulln

Im Fluss bleiben

In der Region am großen Strom hat sich personell einiges getan: sowohl der Vorsitz wie auch das Sekretariat wurden neu besetzt. Gleich sind die Herausforderungen geblieben.



In der Region sind viele Arbeitnehmer*innen beim Pendeln auf das Auto angewiesen. Damit mehr Menschen auf den öffentlichen Verkehr umsteigen, muss dieser hinreichend ausgebaut werden. „Einige Verbesserungen beim öffentlichen Verkehr konnten schon umgesetzt werden, z.B. beim Kremser Stadtbus“, sagt Regionalsekretär Biegler-Powolny.

Neben dem Verkehrsmittel ist auch die Sicherheit des Arbeitsweges ein wichtiges

Thema. Ein besser beleuchteter Arbeitsweg in Krems war diesbezüglich ein erster Erfolg. In der saisonalen Gastronomie wird von den Beschäftigten ein sehr hohes Maß an Flexibilität verlangt. Im Sommer wird als Kellner*in gearbeitet, im Winter ist man hingegen oftmals im Handel tätig. Bei Aktionen wurden die Menschen auf aktuelle Themen, z.B. durch eine Bodenzeitung zum „Mindestlohn“, aufmerksam gemacht. Die Gründung von neuen Betriebsratskörpern sowie Mitgliederwerbaktionen

standen an der Tagesordnung. Sie werden auch in Zukunft weiter stattfinden.

Als neues Angebot an die ÖGB-Mitglieder soll ein Selbstverteidigungskurs für Frauen durchgeführt werden. „Vor allem die Kostenexplosion bei Energie, Wohnen und Treibstoffen wird die Region Donau intensiv beschäftigen, da sie die Arbeitnehmer*innen finanziell stark belasten. Es muss Druck ausgeübt werden, damit die Regierung hier für Entlastung sorgt“, so Biegler-Powolny. (gzt)



Fotos: © zvg



Vernetzung ist das A & O

Voller Einsatz für die Beschäftigten – die neue Vorsitzende Michaela Schön und Regionalsekretär Reinhold Schneider prägen die Gewerkschaftsarbeit in der ÖGB-Region Waldviertel Nord.

Schreibt man über die ÖGB-Region Waldviertel Nord, sind es vor allem zwei Besonderheiten, die sofort ins Auge stechen. Seit April 2022 ist Michaela Schön (PRO-GE) als Regionalvorsitzende neu an der Spitze des ÖGB in der nördlichsten Region. Damit folgte die bisherige Stellvertreterin auf Günther Ehegartner nach. Und das noch dazu in einer besonderen Vorreiterrolle: Sie ist niederösterreichweit die einzige Frau in dieser Position. Nicht weniger erwähnenswert ist der Anteil jener Beschäftigten in den beiden Bezirken, die Gewerkschaftsmitglieder sind: mehr als 42 Prozent, also fast jeder und jede Zweite.

Regionalsekretär Reinhold Schneider erklärt das so: „Es gibt in unserer Region nur wenige wirklich große Betriebe, diese sind in der Regel organisiert. Überwiegend handelt es sich aber um kleine Betriebe, oft ohne Betriebsrat. Die gute Vernetzung gerade auch dort ist das A & O. Bei den Menschen sein, das kommt an.“ Dafür investiert der gebürtige Gmünder gerne und viel Zeit. Ein Beispiel ist die regelmäßig stattfindende zweijährige Gewerkschaftsschule, bei der er gern selbst an so vielen Terminen wie möglich mit dabei ist.

Kinoerlebnis unter Sternen

Ein Highlight in der Region ist das jedes Jahr stattfindende Open-Air-Sommerkino in Schrems. Auch in den beiden Pandemie Jahren organisierten Jugendvertrauensrät*innen, ÖGJ und AK Young ein ganz besonderes Kinoerlebnis unter Sternen für die Hunderten Besucher*innen. Auch beliebte Aktionen wie der Radwandertag, der Sportartikeltauschmarkt, der Covid Run und „Balls & Beats“ konnten – besonders dank der Unterstützung lokaler Vereine und engagierter Funktionär*innen – stattfinden.

Neue Mitglieder

Für die kommenden Jahre ist der Fokus auf die Gewinnung neuer Mitglieder gerichtet – denn neue Betriebe siedeln sich in der Region kaum an. „Mängel bei der Wirtschafts-Infrastruktur, z. B. fehlende Bahnverbindungen, teilweise schlechte Straßenanbindungen an Ballungsräume, fehlender Zugang zu guter Handy- und Internetverbindung, aber auch die Abwanderung der Jungen, weil Ausbildungsmöglichkeiten fehlen, und die

zunehmende Überalterung der Bevölkerung spielen eine Rolle“, sagt Schneider. Umso wichtiger ist wiederum die Vernetzung – nicht nur mit und in den Betrieben, sondern auch zwischen den Regionen. Eine zweimal jährlich gemeinsam mit der Region Waldviertel Süd herausgegebene Zeitschrift „ÖGBlickfeld“ und der gemeinsam betriebene Facebook-Kanal bringen die für den ÖGB wichtigen Themen direkt in die Bevölkerung. (ck)



Steckbrief

Regionalpräsidium Waldviertel Nord

Regionalvorsitzende:
Michaela Schön (PRO-GE)

Stellvertreter:
Georg Janda (GPA), Karl Votava (GBH)
Thomas Fraibl (GÖD), Rene Steininger (PRO-GE), Günter Reich (vida)

Regionalsekretär: Reinhold Schneider

Regionale Mitgliederzahl:
11.500

Organisationsassistentin:
Jasmin Schön

Bezirke: Gmünd, Waidhofen/Thaya





Sichtbar machen!

Die Umstände für Gewerkschaftsarbeit in der Region Waldviertel Süd sind nicht die einfachsten. Umso wichtiger ist es, die Arbeit, das Engagement und die Erfolge sichtbar zu machen.

Seit bald zwei Jahren ist Birgit Schrottmeyer als Regionalsekretärin in der Region Waldviertel Süd tätig. Als sie im Sommer 2020 die Nachfolge von Franz Steindl antrat, kannte sie bereits die Herausforderungen der Region: „Ich war davor schon ein paar Jahre Assistentin von Franz. Gewerkschaftsarbeit ist eines der wichtigsten Dinge. Wo wären wir als Arbeitnehmer*innen, wenn es keine Gewerkschaften gäbe? Nur gemeinsam kann man etwas bewegen. Dazu zählt auch eine gute Vernetzung mit der Region Waldviertel Nord.“

Gemeinsam etwas bewegen

Gemeinsam mit engagierten Funktionärinnen und Funktionären aus der Region wurde gegen den 12-Stunden-Tag mobilisiert, die große Mitgliederbefragung „Wie soll Arbeit“ in die Betriebe gebracht, bei der AK-Wahl unterstützt, beim Equal Pay Day auf die Einkommensschere aufmerksam gemacht. Und auch ein zweijähriger Lehrgang der Gewerkschaftsschule konnte trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie erfolgreich über die Bühne gebracht werden.

Dabei sind die Bedingungen für die Gewerkschaftsarbeit im Waldviertel nicht die einfachsten. Der Altersschnitt der Bevölkerung ist verhältnismäßig hoch. Häufig ziehen junge Menschen nach der Schulausbildung weg, viele „Wochenend-Waldviertler*innen“ gehen unter der Woche anderswo ihrem Beruf nach. Ebenso charakteristisch: ein hoher Pendler*innenanteil bei nicht optimalen Bedingungen. Es gibt nur wenig große Produktionsbetriebe, sondern vermehrt Klein- und Mittelbetriebe, verstärkt in den Bereichen Dienstleistungen und Handel tätig. Das zeigt sich auch in den Zahlen: Das Medianeinkommen der Region liegt unter dem niederösterreichischen Durchschnitt. Umso bedeutender sind starke Arbeitnehmer*innenvertretungen, um die Probleme der Region aufzuzeigen und Verbesserungen durchzusetzen. Dafür wird in den nächsten Jahren verstärkt auf Mitgliedergewinnung gesetzt, außerdem auf Gründung und Betreuung von Betriebsratskörperschaften. Und vor allem wird es darum gehen, die Gewerkschaft, ihre Arbeit, das Engagement und die Erfolge für die Bevölkerung sichtbar zu machen. (ck)



Steckbrief

Regionalpräsidium Waldviertel Süd

Regionalvorsitzender:
Reinhard Waldhör (GÖD)

Stellvertreter*innen:
Andrea Kletzl (GÖD)
Norbert Linsbauer (GBH)
Josef Wiesinger (vida)
Manfred Popp (GPA)

Regionalsekretärin:
Birgit Schrottmeyer

Organisationsassistentin: Jasmin Schön

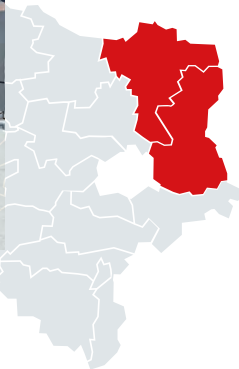
Mitgliederzahl: 8.900

Bezirke: Horn, Zwettl


GEMEINSAMES FAMILIENFEST von AK und ÖGB in Dürnkut

Pendeln, bitte!

Charakteristisch ist für die ÖGB NÖ-Region Weinviertel Ost besonders der hohe Pendler*innenanteil. Das bringt Herausforderungen für die Gewerkschaftsarbeit mit sich.



der Sache. Nach einer erfolgreich durchgeführten Gewerkschaftsschule 2017-2019 inkl. gemeinsamem Ausflug nach Brüssel ist die nächste ab September 2022 bereits in Planung. Das liegt Stefan Istvanek besonders am Herzen: „Denn diese zweijährige Ausbildung ist ein gutes Fundament für die Gewerkschaftsarbeit.“

Und auch ein Highlight der Region, das AK/ÖGB Familienfest im Weinviertel kann nach coronabedingten Absagen in den vergangenen beiden Jahren heuer erneut stattfinden – und zwar neu in Hohenau an der March statt wie zuvor in Dürnkut.



Der Einsatz für eine gerechte Arbeitswelt geht unbeirrt weiter: Mit Verteilaktionen zum Internationalen Frauentag oder zum Equal Pay Day macht das ÖGB-Team der Region auf die immer noch hohen Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern aufmerksam und bringt damit zentrale Themen des ÖGB direkt in die Bevölkerung. Genau dort setzt einer der Arbeitsschwerpunkte für die nächsten fünf Jahre an: neue Betriebe zu organisieren und bei der Gründung von Betriebsräten zu unterstützen sowie in bereits organisierten Betrieben zusätzliche Menschen für die Gewerkschaftsarbeit zu begeistern. (ck)



Steckbrief

Regionalpräsidium
Weinviertel Ost

Regionalvorsitzender:
Peter Schaludek (GPA)

Stellvertreter*innen:
Dietmar Breiner (PRO-GE)
Nicole Schachenhofer (GPA)
Christian Bauer (GPA)
Philipp Herndl (vida)

Regionalsekretär:
Stefan Istvanek

Mitgliederzahl: 19.100

Organisationsassistentin:
Claudia Benesch

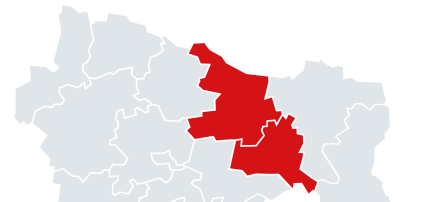
Bezirke: Gänserndorf, Mistelbach

Über 70 Prozent der im Bezirk Gänserndorf lebenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen über die Bezirksgrenze hinauspendeln, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. Für mehr als die Hälfte von ihnen ist der Arbeitsort Wien. Im NÖ-Vergleich ist das der höchste Wert. Auch der Bezirk Mistelbach liegt über dem NÖ-Schnitt. Eine Lösung für eine bessere Infrastruktur vor allem im Bezirk Gänserndorf steht ganz oben auf der Liste jener Faktoren, die neue Betriebsansiedelungen attraktiv machen und Aufschwung bringen würden. Der dringend nötig wäre, denn: Punkto Medianeinkommen liegen beide Bezirke auf den hinteren Rängen. „Auch die Absage der S8/S1 lässt keine baldige Besserung der Situation erwarten“, sagt Regionalsekretär Stefan Istvanek.

Voller Einsatz

Umso mehr ist das Team des ÖGB Weinviertel Ost mit vollem Engagement bei





Steckbrief

Regionalpräsidium Weinviertel West

Regionalvorsitzender:

Gernot Weber (GBH)

Stellvertreter*innen:

Rita Forstner (GPA)

Thomas Windsor-Seifert (GPA)

Günter Fellner (PRO-GE)

Johann Werl (GÖD)

Regionalsekretärin:

Sabine Moustafa

Organisationsassistentin:

Anita Vrtis

Mitgliederzahl: 13.200

Bezirke: Hollabrunn, Korneuburg



TEAMBUILDING für die Gewerkschaftsschüler*innen

Stadt und Land

Die ÖGB NÖ-Region Weinviertel West ist geprägt von Gegensätzen – schwierigere Bedingungen für Betriebe wie auch Beschäftigte im Norden und gute Anbindung an den Wiener Raum im Süden.

Die Region Weinviertel West umfasst die Bezirke Korneuburg und Hollabrunn. Mehr als 13.200 Gewerkschaftsmitglieder verzeichnete die Region (Stand 2020) – um fast 700 mehr als noch fünf Jahre zuvor. Ein Zeichen dafür, dass die gelebte Gewerkschaftsarbeit ankommt. Gerade in einer heterogenen Region wie Weinviertel West ist das unverzichtbar. Denn während der Süden der Region im Einzugsbereich von Wien liegt und durch gute Infrastruktur auch wirtschaftlich gut gestellt ist, geht es im

Norden kaum ohne Auto. Das spüren auch die Betriebe. Hier fehlt es an guten Verbindungen, um Neuansiedelungen von Betrieben attraktiv zu machen und bestehende Betriebe zu halten.

Regionalsekretärin Sabine Moustafa ist gemeinsam mit Organisationsassistentin Anita Vrtis und einem Team an tatkräftigen Funktionärinnen und Funktionären im Einsatz für die Beschäftigten. Ob bei der Initiative „Wie soll Arbeit“, bei der unzählige Betriebe besucht und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu ihrer Meinung über die Arbeitswelt

befragt wurden. Oder durch die Unterstützung der Aktion „5 nach 12“, bei der sich Beschäftigte im Gesundheits- und Pflegebereich für bessere Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung einsetzen. Verteilaktionen anlässlich des Equal Pay Day, um daran zu erinnern, dass die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Niederösterreich immer noch hoch sind, gehören ebenso zu den Fixpunkten.

Dabei kann das ÖGB-Team auf die Unterstützung engagierter Mitglieder setzen. Das kommt nicht von ungefähr. „In unseren Bezirken findet regelmäßig eine Gewerkschaftsschule für alle interessierten Mitglieder statt. Zum Start des neuen Lehrgangs verbrachten wir mit allen Teilnehmer*innen ein gemeinsames Wochenende in Hirschwang. So lernten sich alle von Anfang an gut kennen und konnten sich besser vernetzen“, sagt Sabine Moustafa. (ck)



Fotos: © zvg



Der ÖGB NÖ in Ihrer Nähe

ÖGB-Regionalsekretariate

Landesorganisation NÖ
3100 St. Pölten, AK-Platz 1, 02742 26655

Mostviertel/Eisenstrasse

3300 Amstetten, Wiener Straße 55, 07472 62726
3390 Melk, Hummelstraße 1, 0664 614 50 65 od. 07472 62726
3270 Scheibbs, Burgerhofstraße 5, 0664 6145256

Wienerwald/Thermenregion

2500 Baden, Wassergasse 31, 0664 6145079
2340 Mödling, Dr. H. Schürff-Gasse 14, 02236 48598

NÖ Zentral

3180 Lilienfeld, Pyrkerstraße 3, 0664 614 50 69
3100 St. Pölten, Gewerkschaftsplatz 1, 02742 83204

NÖ Ost

2320 Schwechat, Sendnergasse 7, 0664 6145062
Office Park 3/ 2. OG Top 297, 1300 Flughafen, 0664 614 50 62

Region Donau

3400 Klosterneuburg, 0664 6145070
3500 Krems, Wiener Straße 24, 02732 82461
3430 Tulln, Rudolf-Buchinger-Str. 27-29, 0664 8324363

Waldviertel Nord

3950 Gmünd, Weitraer Straße 19, 0664 6145034
3830 Waidhofen/Thaya, Thayastraße 5, 0664 6145066

Waldviertel Süd

3580 Horn, Spitalgasse 25, 0664 6145513
3910 Zwettl, Gerungser Straße 31, 0664 6145513

NÖ Süd

2620 Neunkirchen, Würflacher Straße 1, 0664 6145038
2700 Wr. Neustadt, Gröhrmühlgasse 4-6, 0664 2838858

Weinviertel Ost

2230 Gänserndorf, Wiener Straße 7a, 0664 6145067
2130 Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2, 0664 6145222

Weinviertel West

2020 Hollabrunn, Brunenthalgasse 30, 0664 6145039
2100 Korneuburg, Gärtnergasse 1, 0664 6145087

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber & Redaktion:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich, 3100 St. Pölten, AK-Platz 1, Tel.: 02742 20204. **Redaktion:** J. Krminac (jk), C. Karas (ck), C. Baumgarten (cb), G. Zahler-Treiber (gzt), G. Millmann (gm), M. Appinger (ma)
Layout: Claudia Rauch-Gessl. **Hersteller:** Eigendruck, **Coverfoto:** Mario Scheichel. **Redaktionsschluss:** 25. Mai 2022

SEMINAR • PARK • HOTEL
HIRSCHWANG

REICHENAUER

KULTUR

Sommer 2022

IM PARKHOTEL
HIRSCHWANG



KULTURELLE
SOMMERFRISCHE
UM 25 €
PRO TICKET

5. AUGUST – 4. SEPTEMBER

Alle Veranstaltungen im

PARKHOTEL HIRSCHWANG

Trautenberg-Straße 1, 2651 Reichenau/Rax

INFORMATION UND BUCHUNG

kultursommer.co.at oder
parkhotelhirschwang.at

Mit freundlicher Unterstützung:

